

# Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

224

Mai 1970

Arbeiter und Angestellte beiderlei Geschlechts!

**M A C H T D E N 1. M A I W I E D E R Z U E I N E N  
K A M P F T A G D E R A R B E I T E R K L A S S E ! !**

GEGEN AUSBEUTUNG UND LOHNRAUB!

FÜR ECHE ARBEITSZEITVERKÜRZUNG UND HÖHEREN MINDESTLOHN!

FÜR HÖHERE REALLÖHNE UND REALGEHÄLTER!

Erkennt Eure Lage und handelt danach!!

Die SPÖ erzielte bei der Nationalratswahl 1970 eine relative Mehrheit im Parlament und wird nun wahrscheinlich den Bundeskanzler stellen. "Sie hat die Mehrheit im National- und Bundesrat, ist die stärkste Partei in 4 Bundesländern, führt die Gewerkschaftsbewegung und stellt in 49% aller Städte mit 85% aller Einwohner den Bürgermeister". (AZ. 2.4.70)

Noch nie durfte die SPÖ so viele gutbezahlte Ämter und Posten besetzen wie heute!

Viele von Euch hoffen nun, daß eine mandatsmäßige so starke SPÖ Eure Interessen erfolgreich vertreten wird, daß sich nun zumindest die wirtschaftliche Lage der österreichischen Arbeiter und Angestellten spürbar verbessern wird. Doch wir sagen Euch schon heute, wie auch immer die Regierungsverhandlung ausgehen wird, von dieser SPÖ dürft Ihr Euch keine wirkliche Hilfe erwarten. Eine Partei wie die SP oder KP, die

sich voll und ganz auf den Boden des kapitalistischen Eigentums und des kapitalistischen Staates stellt, kann immer weniger auch nur kleinste Erfolge für die Arbeiter erzielen, ohne Euch gleichzeitig ein Mehrfaches davon zugunsten der Bourgeoisie zu nehmen.

Das Ausmaß und Tempo Eurer Arbeit steigt andauernd, es verbraucht die körperliche, vor allem aber Eure Nervenkraft mehr, als Ihr fähig seid, wieder zu ersetzen. Damit wird Euch Euer Leben immer mehr zur Qual, die kargen Stunden der Freude und Erholung getrübt. Immer weniger arbeitet und lebt Ihr für Euch selbst.

Immer kleiner wird Euer Anteil am Sozialprodukt. Unter dem Titel "Steigerung der Produktivität" wird heute Eure Ausbeutung immer mehr gesteigert, ein - schließlich der verstaatlichten Betriebe, die im Ausbeuten an der Spitze stehen: so wachsen die Profite der Unternehmer ins Uferlose, während im Vergleich dazu Euer Reallohn(Gehalt), immer

kleiner wird. Laßt Euch nicht täuschen durch den heuchlerischen Schwindel, Eurer Lebensstandard werde gebessert. Diese "Besserung" soll verschleiern, wie maßlos sich die Kapitalisten an Eurer Arbeitsleistung bereichern und wie Ihr im Vergleich dazu immer ärmer werdet.

Da SP und KP zur Grundlage aller ihrer Handlungen die eigensüchtigen, schmarotzerischen Interessen der sie beherrschenden Arbeiterbürokraten haben, gilt ihr "Kampf" in erster Linie der Eroberung und Behauptung einträglicher Pfründen. Diesen ihren Interessen unterordnen sie voll und ganz die Interessen der ausgebeuteten, immer wieder tiefer gedrückten Massen.

Sowohl die von der Sozialbürokratie beherrschte SP als auch die von der Stalinbürokratie beherrschten KP haben daher schon längst aufgehört, wahre Arbeiterparteien zu sein. Beide sind schon lange unheilbare Verratsparteien!

Die SPÖ weiß genau, wie sich Eure wirtschaftliche Lage im Vergleich zur Bourgeoisie immer mehr verschlechtert, viele Arbeiter, Angestellte schließlich wirtschaftlich immer tiefer gedrückt werden, da sie doch dabei tatkräftig mithilft. Die AZ., das Organ der verräterischen Sozialbürokratie, schreibt am 2.4.1970: "Kann man sich um 12 Schilling im Tag sattessen? 400.000 Arme können im Monat nur rund 370 Schillinge für Essen ausgeben..... Der (von der österreichischen Sozialbürokratie bewußt äußerst tief angenommene; d.Verf.) österreichische Armutsbegriff geht von einem echten Mangel aus, bei dem es schon zu krasser Not kommt". Diese 400.000 Armen sind "Leute, die nicht genug zu heizen, womöglich nicht einmal zu essen haben" - versteht sich Arbeiter, Angestellte, ausgebeutete Kleinbürger, Kleinbauern, was die sozialverräterische AZ bewußt "überspringt".

Stellt nun die SPÖ als stärkste Partei im bürgerlichen Parlament den Kampf gegen die Armut der ausgebeuteten Massen in Stadt und Land an die erste Stelle ihres unmittelbaren Aktionsprogramms? Nein! Schon lange predigt sie den Massen, daß auch sie im Falle eines Wahlsieges der SPÖ keine ernste Hilfe, Erleichterung zu erwarten haben.

o) also auch für Senkung der von der Bourgeoisie bezahlten direkten Steuern,

Als brave Lakaien des Kapitals gilt nun ihre erste Sorge dem "Sanieren der österreichischen Ausbeuterwirtschaft", "der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit" der Betriebe der österreichischen Bourgeoisie, kurz dem Steigern der Profite ihrer kapitalistischen Herren.

Die nächste Sorge der Sozialbürokratie ist, wie auf Kosten der Massen das Haushaltsdefizit des kapitalistischen Staates Österreichs abzubauen. Dazu benötigt auch eine SPÖ-Regierung höhere Steuereinnahmen. Da sie aber den Profit der Bourgeoisie nicht angreifen will, sondern die Profite der "wachstumsfähigen" Unternehmen sogar noch aus Steuermitteln fördern will, kann sie letzten Endes das erhöhte Steueraufkommen nur aus den ausgebeuteten Massen herauspressen.

Damit Ihr das nicht durchschaut, wird sich eine mögliche SP-Regierung voraussichtlich folgenden Tricks bedienen. Einerseits tritt die Sozialbürokratie für eine Senkung aller direkten Steuern<sup>o)</sup> ein. Damit soll die Besteuerung Eurer Löhne und Gehälter und deren Progression etwas gemildert und dies als großer Erfolg der SP für die Arbeiterklasse dargestellt werden, um Euch, so gut wie möglich, von Lohnkämpfen abzuhalten. Gleichzeitig sollen aber den großen, monopolistischen, "wachstumsfähigen" kapitalistischen Unternehmen stillschweigend große Steuergeschenke zugeschanzt werden. Andererseits will die SPÖ die indirekten Steuern beachtlich erhöhen. Diese sind die unsozialsten aller Steuern, weil sie entscheidend von den ausgebeuteten Massen bezahlt werden müssen, jedoch nirgends unmittelbar aufscheinen.

Diese "Steuerreform", die das Defizit des kapitalistischen Staatshaushaltes durch größere Steuereinnahmen beheben soll, wird also den größten kapitalistischen Unternehmen beachtliche Steuergeschenke bringen. Ihr aber, Arbeiter und Angestellte, werdet die paar Schillinge, die Ihr Euch bei der Lohnsteuer erspart, mehrfach in Form von indirekten Steuern an den Staat der Kapitalisten abliefern müssen. Ähnlich wird es auch den Großteil der nicht ausbeutenden, selbst ausgebeuteten Kleinbürgern in Stadt und Land ergehen.

Doch die Sozialbürokratie versucht, Euch jetzt schon auf noch Ärgeres vorzuberei-

+) (kapitalistischen!)

ten. Die AZ vom 2.4.1970 schreibt über ein Referat des Sozialverräter Dr. Kinzl: "Im kommenden Jahr sei überdies mit einem vom Ausland kommenden Konjunkturrückschlag zu rechnen. Es wird größte Anstrengungen bedürfen, um diese Rezession (in Österreich, lt. AZ voraussichtlich anfangs 1971) möglichst abzuschwächen". Das bedeutet, daß Ihr neben den von der SPÖ geplanten Steuerraub noch höchstwahrscheinlich mit einer höheren Arbeitslosigkeit rechnen müßt.

Alles im allem gesehen scheint es sehr unwahrscheinlich, daß die SPÖ in der neuen Legislaturperiode das Los der 400.000 Armen Österreichs wirklich verbessern wird. Viel wahrscheinlicher ist, daß sich die Zahl derer, die in "krasser Not" leben müssen, unter der nächsten Regierung, egal ob mit SPÖ- oder ÖVP Kanzler, von der Bourgeoisie mit Hilfe von SP, KP noch mehr gesteigert wird, einerseits durch Lohn-, Preis- und Steuerraub, andererseits durch gesteigerte Ausbeutung und Arbeitslosigkeit.

Die Tatsachen der allernächsten Zeit werden es Euch immer deutlicher zeigen, daß es nicht genügt, sich auf den Kampf mit dem Stimmzettel zu beschränken. Immer mehr wird Euch Eure soziale Lage zwingen, zum konsequenten Abwehrkampf außerhalb des Parlaments anzutreten, wollt Ihr nicht im Vergleich zur Kapitalistenklasse immer tiefer hinabgestoßen werden. Erst wenn Ihr den außerparlamentarischen Kampf für Eure Lebens- und Aufstiegsinteressen, daß ist der Kampf in den Betrieben und auf der Straße, über den Kampf im Parlament stellt, wenn Ihr all diese Kampfformen gleichzeitig, aber in der richtigen Rangordnung und auf der proletarischen Klassenlinie anwendet, werden Euch Eure Kämpfe bleibende Erfolge bringen.

Im Jahre 1889 wurde anlässlich der Jahrhundertfeier des Ausbruchs der großen französischen Revolution in Paris ein internationaler Sozialistenkongreß einberufen, in dessen Verlauf die 2. Internationale gegründet wurde. Auf diesem Kongreß wurde der Beschluß gefaßt, den 1. Mai zum Weltkampftag der Arbeiterklasse zu erklären und den Arbeitern aller Länder empfohlen, an diesem Tag durch große Aufmärsche für den Völkerfrieden und für den Achtstundentag zu

demonstrieren.

Die damals noch ganz junge SP Österreich - sie war als geeinigte Partei gerade erst aus den Gründungsparteitag von Halle am 1.1.1889 hervorgegangen - verwirklichte diesen Beschluß bei der ersten Gelegenheit durch eine gewaltige Kampf demonstration am 1. Mai 1890 in Wien und anderen Städten. Mit dieser Massenkampftaktion, die unbeschadet aller Verbote von der damals noch gesunden SPÖ abgehalten wurden, fiel der bis dahin geltende Ausnahmezustand. Die Möglichkeiten für ein legales Wirken der Partei stieg damals sprunghaft. Nicht schöne Worte, sondern die ernste Massenaktion der kämpferischen Arbeiter, unter Führung einer gesunden, wahren Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale, hatte dies bewirkt.

In der Zwischenzeit sind die Parteien der 2. und 3. Internationale vollkommen entartet, verbürokratisiert, sind von Führungsorganisationen der Arbeiter, Profithelfern der Bourgeoisie geworden. Sozialbürokratie und Stalinbürokratie, ihre SPÖ, KPÖ, suchen den 1. Mai in ein der Ausbeuterklasse ungefährliches "Volksfest" umzuwandeln. Doch der 1. Mai ist und muß bleiben ein Kampftag der Arbeiterklasse! Keine Straßenprozessionen, die den klassenkämpferischen Sinn des 1. Mai verwischen, sondern mächtige Straßenkampfdemonstrationen: zum Kampf gegen die Ausbeutung, für die Errichtung gesetzlicher Schranken dagegen und zum Kampf gegen den Lohnraub in allen seinen Formen.

Daher rufen wir Euch auf:

K ä m p f t f ü r d i e s o f o r t i g e Einführung der e c h t e n 40-S t u d e n w o c h e, ohne Kürzung des Lohns, ohne Intensivierung der Arbeit, o h n e a l l e r E t a p p e n, die es der Bourgeoisie ermöglichen, in der Zwischenzeit die Verkürzung der Arbeitszeit durch gesteigerte Ausbeutung bei weitem wettzumachen.

K a m p f d e n Ü b e r s t u n d e n: Kampf für gesetzliche Zulagen - 100% für Überstunden, 150% für Nachtüberstunden, 200% für Feiertagsarbeit!

K a m p f f ü r h ö h e r e L ö h n e! Die paritätische Kommission soll Euch davon abhalten, damit die kapitalistische +)-klasse nicht...

schen Ausbeuter möglichst "ungestört", das heißt ohne Eurem Widerstand, die riesig anschwellenden Profite einheimen können. Laßt Euch nicht durch die profithelferische Tätigkeit dieser Lohnstop-Kommission täuschen, einlullen!

Kampf für den gesetzlichen Mindestlohn - auf Kosten des kapitalistischen Riesenprofits!

17 Schilling die Stunde für jeden Arbeiter, Angestellten, jede Arbeiterin und weibliche Angestellte!

11,50 Schilling die Stunde für alle Jungarbeiter, Jungangestellte bis zum 18. Lebensjahr beiderlei Geschlechts!

Der Lohn-, Gehalt vieler Arbeiter liegt unter dem Existenzminimum, was auch den Lohn aller Arbeiter, Angestellten drückt. Der gesetzliche Mindestlohn dient den Interessen aller Ausgebeuteten!

Kampf dem Preisraub!

Schluß mit der Teuerung, dem Raub bei Mieten, Tarifen usw! Öffnung der Grenzen für die freie Einfuhr der verteuerten oder mit Teuerung bedrohten Waren! Weg mit der Warenumsatzsteuer!

Kampf dem Steuerraub!

Die Einkommen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbürger in Stadt und Land bis 4000 Schilling im Monat müssen steuerfrei werden. Dafür progressiv scharfe Besteuerung der hohen Einkommen, der Profite der Kapitalisten, ihrer Diener. Dazu auch starke Erhöhung der Körperschafts-, Gewerbe- und Vermögenssteuer.

Konsequenter Kampf den indirekten Steuern, mit denen Euch die Bourgeoisie und ihre sozialbürokratischen Lakaien, dessen SPÖ, immer mehr belasten - und dem die Stalinbürokratie samt KPÖ tatsächlich die Mauer machen!

Arbeiter! Bleibt Euch aber beim Kampf für gesetzliche Schranken der Ausbeutung beim Kampf gegen den Lohnraub in allen seinen Formen immer bewußt: solange die Ausbeuterwirtschaft (ob privat- oder staatskapitalistisch) und der Ausbeuterstaat nicht endgültig überwunden sind -

+ ) schon

so lange und immer gründlicher wird die kapitalistische Ausbeutung und der kapitalistische Lohnraub weiter gehen! Solange kann die Ausbeuterklasse alle Gesetze umgehen, alle gesetzlichen Schranken der Ausbeutung immer wieder entwerfen, auch in "unserer Demokratie", in der "modernen, politischen Demokratie", die ja bürgerliche, kapitalistische Demokratie ist. Das hat die Erfahrung mit dem 8-Stundentag zur Genüge bewiesen.

Ihr müßt daher Euren Kampf für gesetzliche Schranken der Ausbeutung und Euren Kampf gegen den Lohnraub stets verknüpfen mit den Kampf für den proletarischdemokratischen Staat und die proletarischdemokratische Wirtschaft, für die proletarische Demokratie: sie sind der einzige Übergangsweg zum demokratischen Weltsozialismus.

Um erfolgreich gegen die kapitalistische Ausbeutung und gegen den Lohnraub, für echte Arbeitszeitverkürzung und für höhere Löhne zu kämpfen; um die proletarische Demokratie, schließlich den wirklichen Sozialismus zu erkämpfen - dazu brauchen wir und alle anderen Arbeiter unumgänglich eine ehrliche proletarische Führung, eine wahre Arbeiterpartei, eine proletarische Klassenkampfpartei!

SPÖ, KPÖ, sind keine Arbeiterparteien, sondern Instrumente der verräterischen Sozialbürokratie, Stalinbürokratie! Beide ermöglichen der Kapitalistenklasse das fortschreitende Steigern der Ausbeutung und des Lohnraubs, was sie mit Schwindelsozialismus, Schwindelkommunismus zu verhüllen suchen.

Arbeiter und Angestellte!

Erkennt, daß Ihr kämpfen müßt! Macht den 1. Mai wieder zu einen Kampftag der Arbeiter!

Brecht mit der schwindelspezialistischen SPÖ, mit der schwindelkommunistischen KPÖ!

Helft mit am Aufbau der proletarischen Klassenpartei, der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Stärkt die proletarischen Klassenkämpfer, die die Vorarbeit dazu auf sich genommen haben!

Stärkt die proletarische Vereinigung Österreichs!